

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4. Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h. Schluß für Einschaltungen: Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags. Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 127

Dienstag, 22. Oktober 1907

46. Jahrgang.

Eine Stimme aus Fürstfeld.

Marburg, 22. Oktober.

Wir haben heute zu loben, zu loben ein Mitglied des landtäglichen Klubs der — Deutschen Volkspartei, noch dazu ein Leitungsmitglied, den Klub-Obmannstellvertreter selber! Derartige kommt in der „Marburger Zeitung“ gewiß sehr selten vor — aber daran ist nicht die „Marburger Zeitung“ Schuld, sondern die Taten oder Unterlassungen der Deutschen Volkspartei. Wir richten uns ja immer nur nach den Taten — nie nach den Worten und kommt Gutes aus irgend einem Lager, so sind wir jedesmal mit Vergnügen bereit, dieses Gute anzuerkennen. Und heute haben wir ein solches, aus dem Schoße der Deutschen Volkspartei geborenes freudiges Ereignis zu verzeichnen, wenn wir dem auch gleich beifügen müssen, daß die genannte Partei über dieses Ereignis weit weniger erhabt sein wird als wir und mit uns nicht nur die Bevölkerung Marburgs, sondern auch jene der weitesten Umgebung. Der Landtagsabgeordnete Herr Josef Sutter von Fürstfeld hat — dazu gehört in seiner Eigenschaft als Obmannstellvertreter des Volkspartei-Klubs viel Mut — öffentlich Stellung genommen gegen die inkonsequente und parteiische Eisenbahnpolitik, die, von Grazer Machthabern diktiert, im steirischen Landtage betrieben wird. Die Vorgeschichte dieser gerechtfertigten und sehr zu begrüßenden Partei-„Rebellion“ ist folgende. Der Eisenbahn- wie der Landesaus-schluß haben in der letzten Zeit — mit besonderer Rücksicht auf das Marburg-Wieser-Bahn-

projekt — immer erklärt, daß Land könne unter keinen Umständen für das Detailprojekt einer Bahn einen Beitrag widmen und der Landtag stimmte in seiner Mehrheit dieser Auffassung stets bei. Wenn dieses heilige, allerdings nicht von großer volkswirtschaftlicher Erkenntnis Zeugnis ablegende System immer und allen Projekten gegenüber gehandhabt würde, dann könnte man eine solche Maßregel immerhin hinnehmen. Daß diese Voraussetzung aber nicht zutrifft, hat der Schluß der letzten Landtagstagung bewiesen, bei welchem man für das Detailprojekt einer Bahn (Gleisdorf-Hartberg), welche den Grazer Machthabern angenehmer ist als die Marburg-Wieser-Bahn, einen Kostenbeitrag von 30 v. H. bewilligte! Gegen dieses Vorgehen hat nun in hochehrwürdiger Weise der Abg. Sutter von Fürstfeld aus in einem im „Gr. Tagbl.“ vom 19. d. erschienenen Eingefendet energisch Protest erhoben. Gut ab vor dem Abg. Sutter, der den Mut aufbrachte, für Recht und Gerechtigkeit eine Lanze einzulegen, der sich vor dem verderblichen Klubzwang und Klubdruck, ja vor der Achtung nicht scheut und die gezeichneten Karten aufdeckt, mit denen manchmal gespielt wird und die Maße zeigt, mit denen man Landesinteressen verschieden mißt! Auswärtigen ist es leider, daß die parlamentarischen oder landtäglichen Vertreter dieser Partei auf unbefruchtete Anerkennung stoßen können; Herr Landtagsabgeordneter Sutter aber ist ihrer sicher; möge er sich nicht beirren lassen auf dem Wege der Offenheit, den er geht, und mithelfen, daß auch unserem Landesteile Gerechtigkeit zuteil werde! N. J.

Eigenberichte.

Mittelsteirischer Handwerkertag in Leibnitz.

Leibnitz, 20. Oktober.

Unter glänzendem Besuche — der Markt war mit Fahnen geschmückt — tagte heute im Hotel Neuböck der vom rührigen Gewerbeverein für den politischen Bezirk Leibnitz einberufene 1. Mittelsteir. Handwerkertag. Der Obmann des Gewerbevereines, Herr Leopold Fehler, eröffnete die Versammlung und begrüßte die Reichsratsabgeordneten Einspinner, Hoffmann von Wellenhof, Malik, Landtagsabgeordneten Krebs, Genossenschaftsinstruktor Dr. Horn, die Obmänner verschiedener gewerblicher Körperschaften, Vertreter der Presse usw. Als Vorsitzender wurde Herr Leopold Fehler, als Stellvertreter Herr Josef Thaller und als Schriftführer Herr Lehrer Josef Hergg gewählt. Nach den Ansprachen der Abgeordneten Einspinner und Hofmann v. Wellenhof begrüßte Reichsratsabgeordneter Vinzenz Malik die Erschienenen als Abgeordnete des Städte- und Märktebezirkes Leibnitz und bittet die Abgeordneten, die gewerbliche Vereinigung zu unterstützen. Er richtet auch an die Gemeindevertretung Leibnitz das Ersuchen, dem Gewerbeverein Leibnitz das größtmögliche Wohlwollen angedeihen zu lassen. Er betont, daß sich der gemeinsame Kampf aller bürgerlichen Kreise gegen die Sozialdemokratie nicht aufhalten lasse. (Lebhafte Beifall und Heilrufe.) N. J. Ob sie er begrüßte die Versammlung namens der Kammer. Landtagsabgeordneter Krebs sprach sodann über die Regelung der gesetzlichen Organisation und ihrer wirtschaftlichen Institutionen. Er hält die freie Organisation für sehr notwendig und betonte, wie schwer es war, die Handwerker zu organisieren. Heute kann man schon von einer Organisation für sämtliche Länder Österreichs sprechen. Redner erwähnte sodann eine Reihe von Forderungen des Handwerkerstandes. Handwerkertrat Schäfer (Gleisdorf) sprach über

Stürme.

Roman von Paul Maria Sacroma.

15) ————— (Nachdruck verboten.)

„Jetzt muß er nolens volens vorwärts auf dem „Vorwärts“, wenn er sich nicht Ihren geistreichen Sarkasmen rettungslos aussetzen will.“

„Kapitän! Betrachten Sie diesen unsicheren, schwankenden Gang; der Fürst bleibt keine Stunde verschont.“

„Frau Gräfin! Sie sprechen ein großes Wort gelassen aus!“

„Ach, guten Morgen, Durchlaucht! Wagen Sie sich auch herauf?“ spöttelte Pia. „Wahrscheinlich wollen Sie den Anblick des Kaps nicht veräumen. Betrachten Sie diese langgestreckten Wellen mit ihrem schneeigen Schaum. Es sind die Vorläufer der Riesenbrandung. In kürzester Frist sind wir dort — dort wird es sich zeigen, ob man Ihnen glauben kann!“

„Ah-ça! Meine Gnädigste, Sie sind heute abermals bei schlechter Laune. Habe ich Ihnen nicht wiederholt auf Ehre versichert, stets gänzlich unbelästigt von vergleichenen Misere zu sein! Ah-ça! Was ein Cavalier sur l'honneur affirmiert, sollte genügen.“

„Ereifern Sie sich nicht, oder um Ihren Jargon zu gebrauchen, echauffieren Sie sich nicht — chi vivrà verra.“

„Gräfin sind aber auch immer der reine ungläubige Thomas. Ah-ça! Sprechen wir lieber von etwas anderem. — Sagen Sie mir, was hat

denn Ihr Mann an seiner linken Hand? Warum zieht er nie deren Handschuh aus?“

„Das weiß ich nicht, fragen Sie ihn selbst. Zeige doch Deine Hände, Seefeld. Ich habe wirklich nichts daran bemerkt, das Anlaß zu solch inquisitorischer Frage gäbe.“

„Wenn Du es willst, tue ich es mit Vergnügen.“

Langsam zog er den Handschuh aus. Auf der inneren Fläche der linken Hand war ein langer, kaum vernarbter Schnitt zu sehen und an beiden Händen konnte ein gutes Auge ähnliche, wenn auch minder bemerkbare Risse wahrnehmen.

„Ah-ça! Graf, sind Sie in eine Razenschlacht geraten? — Was ist denn das?“ frug Seine Durchlaucht, dem allgemeinen Erstaunen Worte leihend. „Höchst fatal“, fuhr er fort, „par bonheur ist das Ding innerlich, die Cicatrice bleibt Ihnen aber gewiß auf ewig!“

„Tavohl, es bleibt mir fürs ganze Leben, sowie auch die Erinnerung daran.“

Pia war von dem Augenblicke an, als Seefeld seine Hand entblöhte, seitwärts zur Schiffsbrüstung getreten. Welche Welt von Gedanken weckte diese unwillkürliche Frage in ihrem Innern — oder sollte sie vielleicht absichtlich gestellt sein? — Konnte ein Mensch ahnen, welchen Sturm von Gefühlen und Erinnerungen dieselbe in ihr wachrief, alle Geister des Hasses und der Rache aus ihrem kaum eingekullten Schlummer erweckend? „Nein, nein, ich bin eine Törrin“, tröstete sie sich in hastender Gedankenflut, „wer konnte es verraten haben? Er nicht, hierfür sprach die traurige Rolle, die er dabei ge-

spielt, und ich, die das finstere Drama jener unseligen Brautnacht inszeniert, gewiß auch nicht. — O, wie ich ihn hasse! Mit welchem Seufzer er dieses „Tavohl fürs ganze Leben“ sprach. Sollte er mich lieben? — Dann — dann wäre ich ja schon gerächt.“

„Gräfin sind ganz pensive geworden“, näselte Seine Durchlaucht. „Sie gestatten wohl, daß ich Ihren Gedankenkreis mit einer Frage störe. Seefeld will uns nicht sagen, woher er diese interessanten Wunden hat. Wissen Sie es vielleicht — oder — ah-ça! pardon — haben Sie gar selbst sie geschlagen?“

Mit dem besten Willen konnte Pia die verräterische Blutwelle nicht unterdrücken, welche ihr bei dieser direkten Frage jäh ins Gesicht schob. Sie beherrschte sich aber und gab die ziemlich gelassene Antwort:

„Durchlaucht, Ihre Frage ist zwar sehr äquivok und höchst neugierig, wenn Sie es aber schon durchaus wissen wollen, muß ich mich fügen und — die Wahrheit sagen.“

„Pia!“ unterbrach Seefeld erblassend. Sie maß ihn mit einem einzigen Blicke ihrer dunklen, dämonischen Augen. . . . Es sprach Verachtung und Haß daraus; dennoch hatte ihn dieser Blick beruhigt.

„Also, meine Herren, aufgepaßt, es wird recht interessant! Wie allgemein bekannt, haben wir vor zwei Monaten geheiratet. In der Brautnacht ist der Graf. . .“

„Aber Pia!“ warf Seefeld ein, „bedenke, daß ich. . .“

„Daß Du? — Ich bin eben im Begriffe, die Geschichte zu erzählen. Lasse es mich nur getrost

die Notwendigkeit von Bezirksverbänden und über die Notwendigkeit der Regelung der Verpflegungsstationen. Eine von ihm beantragte, einhellig angenommene, die Verpflegungsstationen betreffende Entschliessung gibt der bestimmten Erwartung Ausdruck, daß das Gesetz so geregelt wird, daß von dem, der die Verpflegungsstation in Anspruch nimmt, ein Nachweis von mindestens vierwöchentlicher Arbeitsleistung gefordert werden kann. Abg. Einspinner hielt dann einen Vortrag über Gewerbeförderung. Der Redner verlangte in seinen eingehenden Ausführungen u. a. auch die Errichtung eines Gewerbeministeriums und schloß unter allgemeiner Zustimmung. — Herr Rindler (Boitsberg) stellte an die Abgeordneten die Frage, wie sie sich zum ungarischen Ausgleich stellen. Reichsratsabg. Malik bemerkte, daß durch den Grundsatz, daß der Konsument des Inlandes die beste Kaufkraft für alle Erzeugnisse des Staates sei, durchbrochen werde. Durch die Annahme des Ausgleiches würde die Kaufkraft des Volkes und Landes geschwächt und dadurch die Interessen des Gewerbes, der Industrie und der Landwirtschaft geschädigt werden. Der Ausgleich sei undenkbar, weil die Schädigung Österreichs in den zehn Jahren des Bestandes gleichbedeutend sei mit jener Summe, die Frankreich nach dem großen Kriege an Deutschland zahlen mußte. Abg. Einspinner erklärte, über seine Stellung zum Ausgleich früher nichts sagen zu können, bevor er nicht seine Wähler befragt habe. Der Vorsitzende schloß hierauf unter Dankesworten an die Erschienenen die Tagung nach dreistündiger Dauer.

Roswein, 21. Oktober. (Versammlung der „Südmark“-Ortsgruppe.) Am Sonntag, den 27. d. M. um 3 Uhr nachmittags findet im Gasthause des Herrn Peter Trinko in Roswein eine „Südmark“-Ortsgruppen-Versammlung statt, bei welcher der verdienstvolle Wanderlehrer Herr M. Schneider über „Die Schutzvereine und ihre Aufgaben“ sprechen wird. Die Mitglieder werden dringendst geladen zu dieser Versammlung vollzählig zu erscheinen; deutsche Gäste sind herzlich willkommen. Auch der Gemeindeausschuß von Roswein wird höflichst eingeladen, an dieser lehrreichen Versammlung teilzunehmen und werden diese strammdeutschen Herren ersucht, durch ihren Beitritt dem so sehr geschätzten Vereine „Südmark“ ein Scherlein beizusteuern. Peter Trinko, Obmann.

Roswein, 21. Oktober. (Gemeindevwahl.) Heute wurden die zwölf neugewählten Ausschüßmänner einberufen, um unter ihnen die wackersten Männer zur Leitung der künftigen Gemeindeverwaltung zu erwählen. Aus dem freudestrahlenden Auge der gesamten deutschfreundlichen Bevölkerung ersah man die Befriedigung über den Erfolg der Wahl. Der bisher so wackere, wohlbewährte Gemeindevorsteher Herr Martin Pukl wurde wiedergewählt und als

besorgen: Daß Du also im Traume mit beiden Händen in einen Spiegel gefahren und zu meinem nicht geringen Schrecken ihn auch mit viel Lärm zerschlagen hast — Durchlaucht kokettieren Sie nicht soviel mit den Wogen und schenken Sie meinen Worten bessere Aufmerksamkeit — Seefeld, meine Herren, ist nämlich, was ich nicht wußte — ein Somnambule!“

„Ah-ça, was Sie mir sagen! Einen Sohn in der Brühl . . . Kenne Wiens herrliche Umgebung. Ah-ça! Ich verstehe ganz gut den Zusammenhang; Ehemalige Maitresse — unangenehmes Refontre — von Händen, die man früher geküßt, gekraßt worden. — Ah-ça! Schöne Geschichten das, ein Teufelstert, dieser Seefeld . . . Ganz seinem Renommée entsprechend, diese Revanche seiner Abandonnée in der Brautnacht! Ein vollkommener Kavaliere — gehören übrigens dazu diese petites aventures! Ihnen, Gräfin, als geistreiche Frau, wird es sicherlich egal sein: heute mir, morgen dir!“

Die Zeugen dieses kolossalen Mißverständnisses seiner tauben Durchlaucht sahen sich sprachlos an. Endlich nahm Pia in ihrer gewohnten, die Form der guten Sitte nur allzuoft mißachtenden Art, das Wort und bemerkte ziemlich scharf:

„Es ist ein trauriges Zeugnis, Durchlaucht, das Sie einem Menschen geben, der, um ein vollkommener Kavaliere zu sein, eine Handlung wie die soeben höchst unartig angedeutete, begehen muß — Unsere Begriffe von Ehre differieren so gewaltig, daß es rein lächerlich wäre, mit Ihnen über point d'honneur zu streiten . . . Doch kann ich nicht umhin, Ihnen zu sagen, wie empörend ich es finde, derlei mit anhören zu müssen, wenn es auch wie in diesem Falle auf einem totalen Irrtum beruht.“

(Fortsetzung folgt.)

erster Gemeinderat unser allbeliebte Oberlehrer, Herr Franz Kler, dem auch die zwei weiteren Gemeinderäte, Johann Dnisch und Friedrich Rath, stramm zur Seite stehen werden. Ein kräftiges Heil dem gesamten Vorstande der Gemeinde.

Kranichsfeld, 21. Oktober. (Schadensfeuer durch mit Bündelhölzchen spielendes Kind.) Gestern nachmittags 2 Uhr entstand in Unter-Kranichsfeld durch ein mit Bündelhölzchen spielendes Kind im Wirtschaftsgebäude des Josef Laschnitsch Feuer, welches daselbe samt Wohnhaus und Getreidevorräten einäscherte. Durch dieses Feuer wurde auch das Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Paul Schagavej samt Einrichtung, Kleider, Futter- und Getreidevorräten ein Raub der Flammen. Beide Besitzer sind versichert und zwar letzterer bei der Franco Hongroise in Graz.

Langental, 21. Oktober. Der landwirtschaftliche Verein für Rothwein und Umgebung veranstaltete gestern nachmittags 2 Uhr im Gasthause Fraß in Langental eine Wanderversammlung für die Gemeinden Rosbach, Gradischka und Leitersberg, bei welcher Gelegenheit den Mitgliedern seitens des Vorsitzenden, Herrn A. Ritter v. Rosmanit, wichtige Mitteilungen über Neben- und Obstbaumbestellungen und Bezug zu ermäßigten Preisen gemacht wurden. Die Neben werden voraussichtlich einen Höchstpreis von 14 Heller das Stück und Obstbäume einen solchen von 60 Heller haben. Der Vorsitzende ermunterte die anwesenden Landwirte zur Einrichtung von Zuchthöfen mit reinrassigem Rothweiner Geflügel, wodurch den Landwirten große Vorteile erwachsen. Um den rechnenden Landwirten eine leicht durchzuführende, übersichtliche Buchführung zu ermöglichen, wurden an die sich dafür interessierenden Bauern Aufschreibebücher umsonst verteilt. Dann hielt Herr Fachlehrer Otto Brüdners einen Vortrag über die wichtigsten Arbeiten im Obstgarten: Pflanzung, Pflege in den ersten Jahren, Ausputzen, Düngung und Bodenbearbeitung, Schutz gegen Hasen. Die Teilnehmer folgten mit sichtlichem Interesse den Ausführungen des Vortragenden.

Pragerhof, 20. Oktober. (Römischer Münzenfund.) Vergangene Woche fand der Besitzer vulgo Kaiser in Leskovej bei Pragerhof, als er auf seinem Acker arbeitete, einen irdenen Topf voll alter Silbermünzen. Obwohl diese Münzen aus der Römerzeit herkommen, sind sie doch noch so gut erhalten, daß man die Handschrift lesen kann. Die Münzen stammen von mehreren Herrschern, da deren Abbildung eine verschiedene ist. Leider zerbrach der irdene Topf. Aber Leskovej soll die alte Römerstraße geführt haben.

Rann, 21. Oktober. (Besonders günstige Weinernte.) Die heurige günstige Witterung für die Weingegegend Ranns brachte den hiesigen Weingartenbesitzern eine äußerst zufriedenstellende Weinernte sowohl insbesondere in bester Qualität als auch in Quantität. Merklich wird auch schon wahrgenommen, daß bereits schon jetzt Käufer sich um die in allbekannt gutem Rufe stehenden Weine des Bezirkes für den Kauf bewerben. Kauflustige werden daher aufmerksam gemacht, den Kauf hiesiger heuriger Weine nicht zu verabsäumen. Nähere Auskünfte über solide verlässliche Bezugsquellen erteilt unentgeltlich das Stadtgemeindeamt Rann.

Pettauer Nachrichten.

Was nun? Der Abordnung, welche vorgestern infolge Gemeinderatsbeschlusses bei Bürgermeister Josef Drnig vorgeprochen hat, mit der dringlichen Bitte, die einhellige Wiederwahl anzunehmen, erklärte Herr Drnig, daß er von seinem Beschlusse nicht abgehen könne, weil er, trotzdem er seine Gesundheit, seine Zeit und sein Vermögen für das allgemeine Wohl selbstlos zum Opfer gebracht hat, von gewissen Seiten immer wieder die gleichen, unberechtigten Angriffe erdulden mußte. Infolge dieser Erklärung legte auch der Bürgermeister-Stellvertreter Herr Steudte sein Mandat nieder und es muß nun zur Neuwahl des Bürgermeisters und seines Stellvertreters geschritten werden. — Dieser Schritt des Herrn Drnig wird in den weitesten Kreisen Aufsehen erregen, ein Aufsehen, welches durch die bekannte hervorragende der Stadt Pettau gewidmete wirtschaftliche Tätigkeit des Bürgermeisters Drnig vollaus gerechtfertigt ist. Es gibt zwischen dem Bürgermeister und einem Teile der Bevölkerung gewiß Differenzen, deren Natur aber keine solche ist, daß Herr Drnig die einstimmig auf ihn gefallene Wiederwahl aus

triftigen Gründen ablehnen könnte. Es ist ja begreiflich, daß ein Leben voll Kampf, in welchem der Bürgermeister — wir sehen hier von einer sachlichen politischen Opposition ab — oft genug gar trübe und bittere Erfahrungen machen mußte, schließlich zu einer begreiflichen Amtsmüdigkeit führt. Aber Bürgermeister Josef Drnig war ja nie eine zage Natur, das hat er bei der Erklämpfung wirtschaftlicher Errungenschaften für die Kammerstadt mehr als einmal bewiesen und deshalb ist es so schwer glaublich, daß diese starke Natur sich plötzlich, jetzt nach seiner einstimmigen Wiederwahl zum Bürgermeister, von diesen Eindrücken so beherrschen lassen sollte, daß er gerade jetzt, unter dem Zeichen dieser Wiederwahl, auf der Nichtannahme der Bürgermeisterwürde beharren sollte. Für Pettau würde, wenn Herr Drnig auf seiner Weigerung bestehen sollte, die schwere Frage auftauchen: Was nun? Aber im Interesse der ruhigen und zielbewußten Entwicklung der Stadt wollen wir annehmen, daß Herr Josef Drnig — und mit ihm der Bürgermeisterstellvertreter — nach der nun notwendig gewordenen Neuwahl der beiden Funktionäre, die wohl selbstverständlich neuerdings auf diese beiden Herren fallen wird, ihre Ehrenstellen wieder fortführen werden zu Nutz und Frommen der Stadtgemeinde.

Ein furchtbares Baunglück. Bei den Herstellungsarbeiten, welche infolge des großen Brandes am Fabrikgebäude der Firma Josef Pirich notwendig wurden, ereignete sich gestern um 5 Uhr nachmittags ein schwerer Unfall. Eine Feuermauer, deren Festigkeit wahrscheinlich schon durch die Lösarbeiten stark mitgenommen wurde, stürzte plötzlich ein und fielen die Trümmer auf neun im 1. Stockwerke beschäftigte Tagelöhner der Firma Celotti. Vier Arbeiter wurden schwer, fünf leicht verletzt. Von den vier schwerverletzten Arbeitern schweben zwei, welche Zertrümmerungen der Schädeldecke erlitten, in Lebensgefahr. Alle neun Arbeiter wurden ins Krankenhaus gebracht. Die gerichtlichen Erhebungen über die Art des Unfalles wurden sofort eingeleitet.

Marburger Nachrichten.

Gründung des Vereines „Frauenhilfe“.

Eine Frauenversammlung im Kasino.

Letzten Samstag abends fand im Kasino die gründende Versammlung des Vereines „Frauenhilfe“ statt, zu der sich eine staatliche Anzahl von Frauen und Mädchen eingefunden hatten. Die paar männlichen „Findlinge“, die zur Versammlung erschienen waren, nahmen sich in dem kleinen Frauenparlament aus wie Depossedierte, die aber ihr Schicksal mit Ruhe und Würde trugen und auch mit vollster Aufmerksamkeit den Reden lauschten, die da zu Nutz und Frommen des nach der Bibel zweitgeschaffenen Menschengeschlechtes gehalten wurden. Die Gründungs-Versammlung nahm folgenden Verlauf: Gymnasialdirektorsgattin Frau Glowacki nahm mit einigen einleitenden Worten die Eröffnung vor, darauf hinweisend, daß es sich heute nicht bloß darum handle, einen neuen Verein zu gründen, sondern vielmehr darum, die Möglichkeit der Fürsorge für Erwerbssuchende oder im Erwerb stehende Frauen zu schaffen. Rednerin schlug hierauf vor, Herrn Direktor Frisch zum Vorsitzenden zu wählen, welcher aber auf die letzte im Juni d. J. stattgefundene von Frau Glowacki geleitete Versammlung verwies und die Wahl seiner Vorrednerin empfahl. Unter der Leitung der Frau Glowacki wurden sodann, nachdem Frau Hoffer, Gattin des Prof. Dr. Hoffer die Satzungen des Vereines verlesen hatte, die Ausschüßwahlen vorgenommen. Diese hatten über Vorschlag des Herrn Dr. Bergmann folgendes (Alphabetisch angeführtes) Ergebnis: Fr. Allitsch, die Frauen Badl, Glowacki, Hoffer, Lambrinos, Hollicek, Michellitsch, Fr. Dr. Buchleitner, Frau Dir. Wirt, die Fräulein Scheikl und Sieberer; als männliche Beiräte des Ausschüßes wurden gewählt die Herren Dr. Bergmann, Direktor Frisch, L.-G.-R. Liebisch und Dr. Haas. Nachdem noch der jährliche Mitgliedsbeitrag mit 2 R. festgesetzt worden war, erteilte Vorsitzende der

Frau Marianna Painisch das Wort. In ruhiger, klarer und gewandter Weise, unterstützt durch ein weiches, angenehmes Organ,

sprach die bekannte Rednerin zu den Anwesenden, Streiflichter auf die von ihr vertretenen Frauenbestrebungen werfend. Die Rednerin verwies einleitend auf den Wandel der Zeiten, der sich im Leben, im Handel und Wandel, im Verkehr und in der Politik geltend machte. Von der Postkutsche zur Eisenbahn, vom Boten zur Post und zum Telegraph und Telephon, von Leibeigenschaft, Robot und Zehent zur persönlichen Freiheit, zum allgemeinen und gleichen Reichswahlrecht der — Männer — welche Wandlung! Auch das Haus, in dem einst von den Frauen gesponnen und gewebt wurde, habe den Weg dieser Veränderung mitgemacht: schon kommt die amerikanische Küche und die Kochkiste und die Fabriken liefern das, was einst die Frauen am Spinnrocken und Webstuhl schufen. Rednerin wandte sich entschieden gegen mehrere Schlagworte, mit denen man die vernünftige moderne Frauenbewegung abtun wolle: die Frau gehöre ins Haus; die Frau solle ihren Mutterpflichten entzogen werden. Wir wollen nur, sagte die Rednerin, für jene sorgen, die nicht das Glück hatten, sich zu verheiraten und für jene, deren Männer zu wenig verdienen oder deren Männer ihnen durch den Tod entrissen wurden. Gewöhnlich wird für das Mädchen oder die Frau erst dann an einen Erwerb gedacht, wenn es zu spät ist. Jeder Vater, der seinen Sohn nicht rechtzeitig für den Lebenserwerb vorbereiten würde, müßte die gesellschaftliche Verurteilung erwarten; wir verlangen, daß er diese Pflicht auch gegenüber Töchtern erfülle. Rednerin kritisiert die neue Gewerbenovelle, welche den nicht gewerblich vorgebildeten Frauen neuerdings Erwerbszweige verschließt und verurteilt die „Wiener Agitation“, welche auf die weiteste Beschränkung der Frauen-erwerbstätigkeit abziele. Wissen ist Macht und die Erwerbsfähigkeit ist Glück, denn sie bedeutet die Sorgenlosigkeit. Wir kämpfen für ein menschliches Recht, wir kämpfen dafür, daß das Mädchen für sich selber sorgen dürfe. Die bekannte „Emanzipierte“ ist gewiß etwas Scheußliches; aber diese Emanzipierten gehören nicht zu uns und wir nicht zu ihnen. Fortfahrend verwies die Rednerin darauf, daß die Gesetzgebung nur für den Mann zugeschnitten sei. Keine Frau und sei sie die hochgebildetste, dürfe ein Testament als Zeugin unterfertigen und sei es auch jenes ihres eigenen Mannes; ein von der Straße hereingeholter Hausknecht aber könne sofort als Testamentszeuge fungieren! Jeder Straßenlehrer besitze das Reichswahlrecht; die Frauen, auch die gebildetsten, aber nicht. Das Unterrichtsbudget des Staates werde zu 97 v. H. für das männliche und nur zu 3 v. H. für das weibliche Geschlecht bestimmt. Man lasse die Frauen zwar zum Postdienste zu; sie gelangen aber über die unteren Ränge nicht hinauf — Prüfungen dürfen sie nicht bestehen! Rednerin wisse nicht, ob die Frauen so schöpferisch seien wie die Männer, aber im Allgemeinen seien ihre Leistungen nicht unter jenen der Männer. Die Entbindungen, die Erziehung der Kinder, die Hausarbeit, die von den Männern viel zu wenig geschätzt werde — das sind alles Dinge, welche an die Frau die höchsten Anforderungen stellen. Jede Frau müsse es kränken, wenn ihre Hausarbeit nicht gebührend gewertet werde. Die Arbeiten einer Mutter in ihrem Familienkreise überragen weit jeden anderen weiblichen oder männlichen Beruf an der Fülle von Hingabe und Aufopferung. Wir wollen kein Mannweib, nein, wir legen den höchsten Ton auf die Differenzierung der Geschlechter. Wir erneuern das Menschengeschlecht — können die Männer das auch von sich sagen? Aber Erwerbspflichten, zu denen die Mädchen erzogen werden sollen, schließen doch die Erfüllung der Mutterpflichten nicht aus. Die Rednerin führt als Beispiel die Kaiserin Maria Theresia an, die sich intensiv um die Staatsgeschäfte kümmerte und trotzdem ihre 16 Kinder stillte. Auch die Königin Viktoria könne als Vorbild dienen. Aber unsere Frauen, sagt die Rednerin, werden nur zu Tand und Flitter erzogen. Schafft, rief die Rednerin den Männern zu, ein anderes Frauenideal und ihr werdet andere Frauen haben! Rednerin kommt auf den Beruf der Lehrerinnen zu sprechen und betont, daß in Steiermark die Lehrerinnen wohl heiraten dürfen, aber nur einen Lehrer! Einen anderen Mann darf eine Lehrerin nicht heiraten! (Heiterkeit.) Aber immerhin sei dies in Steiermark noch besser als in Niederösterreich; dort dürfen die Lehrerinnen, wenn sie ihr Amt behalten wollen, überhaupt nicht heiraten! Dort ist jede Lehrerin zum Zölibat verurteilt! Es gehe gegenwärtig ein Zug der Degenerierung durch die Allgemeinheit; die Gefundung könne nur von der Frau

kommen. Wenn sie auch intellektuell hinter dem Manne stehen sollte, sittlich stehe sie doch über ihm! Fremde Völker fördern in ihrem eigenen Interesse die Frauenbewegung und Bebel habe ihre Wichtigkeit für seine Partei in Stuttgart betont. Rednerin verweist auf Carneris Wort von der Erziehung zur veredelten Glückseligkeit; alle geistig hochstehenden Personen haben dieses Bestreben, welches Carneri in jenen Worten zum Ausdruck brachte. Frau Hainisch schloß mit einem frohen Ausblicke auf die Zukunft, mit der Versicherung, daß auch bei jenen Frauen, die sich einem Berufe zuwenden, die Liebe und das Sehnen nicht enden werden. Reicher Beifall lohnte die gewandte Rednerin. Frau Slowacki dankte ihr im Namen der Versammlung. Es ergriff nun Herr

Dr. Bergmann

das Wort, welcher seine Sympathien für die Sache der Frauenbestrebungen zum Ausdruck brachte, weil es sich hier um eine Sache der Gerechtigkeit handle. Nur Oberflächlichkeit, Selbstsucht oder Neid können sich den modernen Frauenbestrebungen entgegenstellen. Als der berühmte Chirurg Albert sich gegen die Zulassung der Frauen zum medizinischen Studium wandte, da hatte Rußland bereits 400 und Nordamerika 500 weibliche Medizinerinnen. Heute weisen an der Wiener Universität in der philosophischen Fakultät die Promotionen weiblicher Kandidatinnen ein besseres Verhältnis auf zur Anzahl der weiblichen Studierenden, als es bei den männlichen Hörern der Fall sei. Redner schloß mit dem Wunsche, der neue Verein möge wachsen, blühen und gedeihen. (Lebhafte Beifall.) Herr

Dr. Sueti,

Hauptschriftleiterstellvertreter der „Grazer Tagespost“, erklärte eingangs seiner Ausführungen, er habe weder von einem Vereine noch einer Person einen Auftrag, heute zu sprechen; er spreche dafür aber im Auftrage seines Herzens, aus jenem Gefühle heraus, welches die Frau, dem Sonnenlichte gleich, über das Volk ausgieße. Die Feinde der modernen Frauenbewegung vergessen, daß diese Bewegung nicht einer boshaften Anstiftung entspringt, durch welche die Frauen gegen die Männer aufgehetzt werden sollen. (Heiterkeit.) Ist die Frau von heute, fragt der Redner, die fertige Frau? Sind denn wir Männer bereits vollendet? Aller Fortschritt in der Welt liege nur darin, daß sich die Dinge ändern und zwar zum Besseren ändern. Wir alle müssen uns anpassen an die vor sich gehenden Veränderungen und wir müssen uns dazu auch organisieren. Früher war die heftigste Gegnerin der Frau — die Frau selber: ihre Indolenz, der sie sich in so wichtigen Dingen hingab. Die Frauen hatten nicht die Lust, sich selber zu helfen. Es ist nicht wahr, fuhr der Redner fort, daß durch unsere liberalen Ideen die Welt atomisiert wurde; im Mittelalter, wo alles von einander abgeschlossen lebte, da war der Begriff des Atomisierens des Ganzen weit eher am Platze. Heute aber, da ein gewaltiger Zug nach Vereinigung und Zusammenschluß durch die Massen geht, ist ein solcher Vorwurf uns wohl nicht zu machen. Dr. Sueti besprach dann eine verständige und zielbewusste Sorge für verwahrloste Mädchen, erinnerte an verschiedene Vorkommnisse in Graz, welche eben diese verwahrlosten Mädchen betrafen, sprach der Errichtung eines gut geleiteten weltlichen Erziehungshauses das Wort und dem Zustandekommen einer Vereinigung von Frauen der Steiermark, damit für diese Mädchen Gutes geschaffen werde. Denn wir wollen auch diese Mädchen, sagte der Redner, nicht sinken lassen. Dr. Sueti schloß ebenfalls mit dem Wunsche, der Verein „Frauenhilfe“ in Marburg wolle blühen und gedeihen. (Lebhafte Beifall.) Die Vorsitzende gab dann die einzelnen einzurichtenden Kurse bekannt (wir kommen darauf noch zurück) und hielt dann eine Schlußansprache, in welcher sie alle Anwesenden bat, die Vereinsziele zu unterstützen. Es sei gang und gäbe, über die verbitterte „alte Jungfrau“ zu spotten; unsere Pflicht aber sei es, ihr zu helfen und jenen Lebenskampf führen und dabei oft noch für ihre Angehörigen sorgen müssen. Unsere Arbeit sei vielen zu nutz und Frommen und uns, die wir den Verein ins Leben riefen, zu herzlichster Freude! (Lebhafte Beifall.) Die Versammlung wurde hierauf geschlossen. Es erfolgten bereits zahlreiche Beitrittsanmeldungen.

Der Landwirtschaftliche Verein Rothwein hielt vorgestern vormittags in der „Gambriushalle“ unter dem Voritze seines Obmannes Herrn Ritter v. Rossmannit eine außerordentliche Vollversammlung ab. Der Vorsitzende verwies zuerst auf

die Grundsteuererleichterungen bei amerikanischen Neuanlagen und verlaufenen Weingärten, welche Erleichterungen immer noch zu wenig der Allgemeinheit bekannt seien. R. v. Rossmannit kam sodann darauf zu sprechen, daß die Regierung und die sonstigen maßgebenden Kreise gegenwärtig damit beschäftigt sind, den österreichischen Viehstand quantitativ zu heben. Das Verbot der Einfuhr serbischen Viehes hatte zwar ein Steigen der Viehpreise zur Folge, aber diese Viehpreiserhöhung hatte ihrerseits wieder zur Folge, daß die Landwirte diese angezogenen Preise auszunützend, viel mehr Vieh zur Schlachtung ververkaufte, als sonst, welcher Umstand hinsichtlich des Standes unserer Viehzucht seine Bedenken habe. Ganz besonders nachteilige Folgen für den Viehstand habe aber das verhältnismäßig allzu zahlreiche Schlachten von Kälbern und Jungvieh. Dagegen sollen Maßregeln ergriffen werden, die Redner auf dem Gebiete der Verzehrungssteuer durchgeführt wissen will. Die diesbezüglich einzuleitende Aktion möge im Vereine mit allen landwirtschaftlichen Körperschaften des Landes durchgeführt werden. Über diese Angelegenheit entspann sich eine rege und interessante Wechselrede, an der sich mit wertvollen Anregungen und Aufklärungen die Herren Dir. Schmid, Schlachthofverwalter Kern, Paul Kammerer und Ritter v. Rossmannit beteiligten. Zum Schlusse wurde eine Entschliebung angenommen, welche zum Schutze des Jungviehes die Regelung der Verzehrungssteuer in der Weise verlangt, daß das Schlachtgewicht als Grundlage der Verzehrungssteuer zu dienen habe und zwar mit einer höheren Steuerabstufung für Vieh (Stechvieh eingeschlossen) bis zum Schlachtgewichte von 150 Kilo und mit einer ermäßigten Steuerstufe für Vieh von 150 Kilo Schlachtgewicht aufwärts. Herr Pischunder besprach dann die Diätenfrage der Geschworenen, welche sowohl für die zum Geschworenenamte Berufenen aus der Umgebung der Stadt, wie für jene aus der Stadt selber von Bedeutung sei. Redner wies darauf hin, daß während der Schwurgerichtsperioden die Geschworenen täglich um 1/2 Uhr früh im Kreisgerichtsgebäude erscheinen und dort warten müssen, ob sie ausgelost werden oder nicht. Die aus entfernteren Gegenden Bekommenen erhalten zwar eine Entschädigung; jene aber, die in Marburg oder bis 5 Kilometer von der Stadt entfernt wohnen, erhalten für ihre Zeitverräumnis, die oft eine recht beträchtliche ist, keine Entschädigung. Der Verein möge in dieser Angelegenheit etwas unternehmen. R. v. Rossmannit tritt ebenfalls dafür ein, daß auch den nicht außerhalb der 5 Kilometer-Grenze wohnenden Geschworenen eine Entschädigung in der Gestalt von Diäten zuteil werde. Die außerhalb jener Grenze wohnenden Geschworenen erhalten ja auch nicht bloß den Fahrtkostenersatz, sondern noch einen Betrag darüber, der als Diätenbewilligung aufzufassen ist; letztere Zuwendung soll auch den innerhalb der 5 Kilometer-Grenze wohnenden Geschworenen zugebilligt werden, da auch diese bei länger, oft bis in die Nacht hinein währenden Verhandlungen nicht mehr aufs Land in ihre Wohnung gehen können, sondern in der Stadt übernachten müssen, zumal sie am nächsten Morgen schon wieder bei der Auslosung oder Verhandlungsführung anwesend sein müssen. (Beifall.) Die Versammlung beschloß, die Vereinsleitung möge eine entsprechende Entschliebung ausarbeiten, der sich die sonstigen landwirtschaftlichen Körperschaften anschließen sollen. R. v. Rossmannit machte dann Mitteilungen über Nebenbezug durch den Verein und kam dann, auf einen weiteren Punkt der Tagesordnung übergehend, auf die Verdienste zu sprechen, welche sich der gewesene, nun von Marburg geschiedene Obmann der Landwirtschaftsfiliale, Herr Inspektor Binder, auch um den Rothweiner Verein erworben hat. Der Vereinsausschuß beantragt, Herrn Inspektor Binder zum Ehrenmitglied des Vereines zu ernennen. Diesem Antrage wird unter lebhaftem Beifalle einstimmig zugestimmt. Herr Paul Kammerer verlos sodann eine Stelle aus einem Versammlungsberichte der „Marburger Zeitung“ vom 17. d., welcher von einer in Oberst. Kunigund abgehaltenen Wanderversammlung der Filiale St. Eghdi handelte. In diesem Berichte wurde erwähnt, daß Herr Glade darüber Bescheid führte, daß die Böhmizregulierung mit so wenig Arrestanten und so vielen landwirtschaftlichen Arbeitern durchgeführt werde, wodurch den Landwirten der Umgebung die vorhandenen Arbeitskräfte entzogen werden; sogar die verdingten Knechte werden zum Verlassen des Dienstes angeeifert. Herr Glade stellte damals den Antrag, es sei der Landesauschuß zu ersuchen, zur Böhmizregulierung künftighin mehr Arrestanten zu verwenden. Herr Kammerer

beantragte nun, der Landwirtschaftliche Verein Rothwein müge sich diesem Antrage anschließen, bezw. mit einem gleichen Ersuchen an den Landesauschuß herantreten. Wird unter Beifall einstimmig angenommen. — Fachlehrer Herr Brüderr hielt hierauf einen sehr interessanten Vortrag über die notwendige Winterbehandlung der Obstbäume. Im Verlaufe seiner Ausführungen bemerkte Redner u. a., daß man sich immer mehr auf die Zucht von Edelobst lege, weil man damit bessere Preise erziele; werden aber die Obstbäume nicht sorgsam gepflegt, so gehen sie und ihr Ertragnis bedeutend zurück. Redner trat deshalb u. a. dafür ein, daß im Spätherbste ein gründliches Putzen der Bäume zu erfolgen habe, nicht erst, wenn der Schnee auf den Ästen liegt. Die dünnen Äste, Misteln zc. müssen weg, Krebswunden durch Verschmieren geheilt werden, mangelnde Holztriebe, deren große Blätter dem Baume Nahrung zuführen, durch Bodendüngung in einem Umkreise, welcher jenem der Baumkrone entspricht, hervorgehoben werden usw. Die interessanten, alle Gebiete der Baumpflege umfassenden Ausführungen des Redners wurden mit lebhaftem Beifalle aufgenommen. R. v. Rosenhanit und Schlachthofverwalter Herr Kern richteten in dieser Angelegenheit noch verschiedene Fragen an Herrn Brüderr, die dieser aufklärend beantwortete. Hierauf Schluß der Versammlung.

Frau Ida Reiser †.

Einer nach dem andern von der alten treuen Garde geht! Innerhalb zweier Monate verlor das deutsche Marburg Dr. Eduard Glantschnigg, Lina Hartmann und Ida Reiser. Drei reife, volle Garben wurden sie eingebracht in die himmlischen Scheuern, drei Menschenleben gingen zur Rüste, von denen reicher Segen ausgegangen ist und die eine noch lange leuchtende Spur zurücklassen auf ihrem Arbeitsfeld. Und aller drei Lebende muß jeden ihrer Freunde mit stiller Wehmut erfüllen, besonders das der tapferen Frau, die wir gestern unter großer Anteilnahme zu Grabe getragen haben. Sie ist nach menschlicher Meinung viel zu früh dahingeshieden, zu früh und zu schnell, zu früh für die Ihrigen und für uns, zu schnell, als daß wir uns mit dem Gedanken hätten vertraut machen können, daß dieser reiche, klare Geist, dies tapfere, treue Herz, dieser lebensfreudige, liebevolle Sinn so bald schon für immer ausgeschaltet sein sollte im Kampf und in der Arbeit des Lebens. Viele aufrichtige Tränen dankbarer Liebe sind gestern niedergetaut auf ihren blumengeschmückten Sarg und nicht bloß aus den Augen der Ihrigen, und das mit Fug und Recht. Denn sie war unser! Sie gehörte den Evangelischen Marburgs. Sie war ein stiller, frohes Gotteskind, eine Christin durch und durch, eine abgeklärte, scharf ausgeprägte evangelische Persönlichkeit, die ein festes Lebensziel hatte, die wußte, was sie wollte und die das, was sie als recht erkannte und für notwendig hielt, auch durchsetzte mit fast männlicher Zähigkeit. Ein fröhlicher Gottesglaube war die Frucht ihrer Erziehung und ihrer Lebenserfahrung und dieser Glaube trieb seine schönsten Blüten, wenn die Wasser der Trübsal ihre Seele umrauschten: als sie in heiligem Mütter-schmerz ein Kindlein ins frühe Grab legen mußte, als sie im Wittwenschleier an der Bahre ihres Gatten stand, als sie zum letzten Male — und sie hat es geahnt, daß es das letzte Mal sein werde — einen von ihren beiden heiliggeliebten Söhnen hinausziehen lassen mußte in die wogende See, ins ferne, fremde Land. In ihrem fröhlichen, festen Glauben hat sie aus Gottes Vaterhänden dankbar all den reichen Segen entgegengenommen, mit dem sie Gott und durch sie alle die gesegnet hat, die mit ihr in Berührung kamen. In diesem Glauben saß sie gerne unter der Kanzel der Christuskirche als eine weitaufgeschlossene Marienseele, die das gute Teil erwählt hatte und in diesem Glauben war sie tatenfroh und schaffensfreudig. Sie begnügte sich nicht mit einem bloßen Gefühlskristentum, das genug hat an frommer, beschaulicher Versenkung in die Welt der Ewigkeit, sondern allezeit drang sie auf Betätigung religiöser Gesinnung, auf wahrhaft praktisches Christentum, das Liebe übt und Liebe säet und Not und Elend lindert und in dem allen mit echt evangelischer Weitherzigkeit nicht fragt nach dem Unterschied der Konfessionen. Als Leiterin des evangelischen Frauenvereins — sie war seine Seele durch 33 Jahre und sein Ehrenmitglied — bewies sie immer ein Herz auch für katholische Arme, für deren manche sie eine wenn auch kleine, so doch regelmäßige monatliche Unterstützung beschließen ließ. Und wenn Weihnachten kam, das Fest der Liebe, da war sie auf der Höhe ihrer Aufgabe, da waltete sie wie ein Feldherr mit

Umsicht und Tatkraft ihres Amtes als Armenfürsorgerin und im Glanze der Weihnachtskerzen stehend, freute sie sich in stiller Freude am Glanz der Kinder- augen und hörte den jubelnden Kindergefang: „Stille Nacht, heilige Nacht!“ Ja, sie war unser! So sagt heute die evangelische Gemeinde mit Stolz und dankbarer Liebe. Sie war unser, so darf aber auch die deutsche Bevölkerung sagen in unserer Stadt. In Baden geboren, fand sie, die Reichsdeutsche, in unserer Draufstadt eine zweite Heimat, in der sie sich so recht von Herzen wohlgeföhlt und mit der sie sich aufs innigste verbunden wußte durch ihr treues deutsches Herz. Ein ganzes Menschenalter hindurch leitete sie die hiesige Frauenortsgruppe des Deutschen Schulvereins, an dessen 25jähriger Jubelfeier sie frohen und tätigen Anteil nahm. Und ein gut Stück deutscher Arbeit leistete sie auch in ihrer bis zuletzt unermüdblichen Fürsorge für die Haushaltungsschule, deren Zöglinge denn auch in dankbarer Anerkennung ihrer Liebe vollzählig an ihrem Grabe standen. Sie war eben eine arbeitsfrohe, tatkräftige Natur, ein echtes Vorbild weiblichen Betätigungsdranges, an dem namentlich die Jugend lernen kann, sich nützlich zu machen und zu arbeiten. Sie wird uns oftmals fehlen und lange werden wir sie vermissen. Wir können nichts mehr tun, als ihr die Treue halten, die sie uns hielt und die Worte wahr zu machen, die ich ihr gestern nachgerufen habe in des Friedhofs Stille: „Wald wird welkes Laub wehen um Deine Gruft und der Herbstnebel liegen auf dieser Stätte, wo Du in Frieden schläfst. Aber auch unsere Grüße sollen rauschen um Dein Grab, Grüße treuen, dankbaren Gedankens, die Dir singen und sagen sollen das alte und schöne Lied: „Die Liebe höret nimmer auf!“ Liebe war Dein Leben, treue Liebe folgt Dir bis über das Grab und die Liebe ist stärker als der Tod! So bleibst Du uns, ob Du gleich von uns gegangen bist; Du lebst, ob Du gleich gestorben bist. Du lebst uns und lebst in uns als das Bild einer guten, treuen, deutschen Frau, der wir danken für alle ihre Liebe! So ruhe denn aus an der Seite Deiner vorausgegangenen Lieben in Deines Herrgotts heiligem Frieden! Lebe wohl!“

Pfarrer Ludwig Mahner t.

Frau Ida Reiser's unerwarteter Tod. — so wird uns geschrieben — brachte ein reich und freudig flutendes Leben voll Schaffensmut und Arbeitsfreude zum Abschluß. Der evangelische Frauenverein, dem die Verstorbene durch 33 Jahre eine nimmermüde Vorsteherin war, die hiesige Frauen- und Mädchen-Ortsgruppe des Deutschen Schulvereins, die sie vor einem Vierteljahrhundert mitbegründete und in deren Dienst sie ihre warm bekundete Volksliebe stellte, die Haushaltungs- und Fortbildungsschule, deren Vorstand sie angehörte, der städtische Armenrat, dem sie reiche Erfahrung und Tatkraft lieh, beklagen in der Dahingeshiedenen eine unersehbliche Förderin allgemeiner, völkischer und sozialer Interessen. Ihre hervorragenden Herzens- und Geistes Eigenschaften, ihre treue Hingabe an den selbstgewählten, mannigfaltigen Pflichtenkreis, ihr klarer Willen und rastloser Arbeitseifer, ihr offenes, warmherziges Wesen im Verein mit einem freudig betonten Deutschbewußtsein gaben ihr das Gepräge einer starken, kraftvollen Persönlichkeit, welche in der allgemeinen Schätzung und Verehrung ihre Würdigung und Wertung fand. Wir haben eine wackere, echt deutsche Frau verloren und trauern aufs tiefste mit ihren beiden Söhnen und ihren in Deutschland lebenden Geschwistern um dieses reich genützte, zu früh und in aller Schaffenskraft dahingegangene Leben.

Die Verstorbene gehörte einer angesehenen badenischen Familie — Buchelt — an. Als Mädchen besuchte sie einst ihren in Marburg befindlichen Onkel, welcher der erste hier gewesene Ober-Inspektor der Südbahnwerkstätten war. Hier lernte sie Herrn Dr. Matthäus Reiser kennen, mit dem sie 1868 getraut wurde. Dr. Reiser wurde später bekanntlich (vor Herrn Dr. Duchatsch) Bürgermeister von Marburg. Am 27. Dezember 1895 riß der Tod den Gatten von ihrer Seite. Nun deckt auch ihr Grab das fallende Herbstlaub. Letzten Samstag um 4 Uhr nachmittags starb sie im allgemeinen Krankenhause nach kurzem Leiden im 57. Lebensjahre. — Das Leichenbegängnis, welches gestern nachmittags 4 Uhr von der Leichenhalle aus zur Familiengruft stattfand, wo Ida Reiser nun neben ihrem Gatten schläft, gestaltete sich zu einer imposanten Trauerkundgebung. Außer den Familienangehörigen

waren u. a. erschienen Bürgermeister Doktor Schmiderer mit dem Altbürgermeister Nagh und den Gemeinderäten Sparassadirektor Bancalari, Kaij. Rat Dr. Mall, Dir. Schmid und Jul. Pfriemer, ferner Reichsgerichtspräsident Ludwig Berko, L.-G.-R. Wofaun, die Staatsanwaltschaftsubstituten Dr. Tjchech und Doktor Duchatsch, der evang. Pfarrer d. R. Goschenhofer und die Mitglieder des Presbyteriums, Direktor Glowacki, die Schülerinnen der Haushaltungsschule mit dem Lehrkörper, die Mitglieder der Frauen- und Mädchen-Schulvereinsortsgruppe, Vertretungen der Männerortsgruppe, der Südmark-Ortsgruppen, die Rechtsanwälte Dr. Krenn, Dr. Mrawlag und Dr. Bossek und eine überaus große Anzahl von sonstigen Frauen und Herren des Bürgerstandes. Pfarrer Mahner t hielt eine ergreifende Grabrede. Kränze hatten außer den engeren Familienangehörigen gespendet die Familien Badl, Halbärth, Horak, Karger, Naslo, Berko, Spiller, die Frauen-Ortsgruppe des Schulvereins, die Haushaltungsschule, Fräulein Fritsche, Komtesse Szecheny u. a.

Spenden. Die Männer-Ortsgruppe des Deutschen Schulvereins hat anlässlich des Hinscheidens der Frau Ida Reiser statt der Widmung eines Kranzes, der deutschen Studentenküche in Marburg und dem deutschen Kindergarten in Brunndorf je 15 K. zukommen lassen. Der Verein glaubt dadurch dem Andenken der Verstorbenen, die dem Deutschtum immer eine warme Förderin war, den liebsten Dienst zu tun. — Der evangelische Frauenverein spendete aus demselben Anlasse der hiesigen Frauenortsgruppe des deutschen Schulvereins an Stelle eines Kranzes für die Verstorbene 20 K.; aus gleichem Anlasse spendeten das Presbyterium der evangelischen Gemeinde und Herr Pfarrer Mahner t dem Diakonissenfond je 20 K.; an Stelle von Kranzspenden für Frau Ida Reiser spendete ferner, dem Wunsche der Verstorbenen gemäß, Herr M. R. dem evangelischen Frauenvereine in Marburg 40 K.

Todesfälle. Am 19. Oktober starb hier die Hausbesitzerin Frä. Henriette Anders und wurde am 22. d. auf dem städt. Friedhofe in Poberesch bestattet. — Am Montag morgens verschied unerwartet der Lokomotivführer Herr Franz Adler im 47. Lebensjahre. Er hatte am Abend vorher noch das Theater besucht. Adler, welcher Mittwoch um 4 Uhr zu Grabe geleitet wird, hinterläßt die Gattin und fünf Kinder. — Am 20. d. starb die Bahnhofsleiterin Frau Anna Mehr im 69. Lebensjahre; am 21. d. Fabrikarbeitersgattin Gertrud Friedl. — In Willach starb am Sonntag im Alter von 57 Jahren Frau August Kolatschel, die Witwe des Lic. Dr. Julius Kolatschel, emer. evangelischen Pfarrers. Diese Nachricht dürfte auch hier in Marburg Teilnahme erregen, da Doktor Kolatschel hier in den Jahren 1874 bis 1878 als evangelischer Pfarrer tätig war. Die Heimgegangene ist die Schwiegermutter des Herrn Pfarrers Heinzelmänn in Willach.

Vom Landesschulrate. Dem Oberlehrer in St. Johann im Saggautale Anton Gatsch wurde anlässlich der erbetenen Versetzung in den dauernden Ruhestand für sein langjähriges und erspriechliches Wirken auf dem Gebiete der Erziehung und des Unterrichtes die Anerkennung ausgesprochen. — Angestellt wurden: als definitive Lehrerin an der Volksschule in St. Margarethen a. P. die definitive Lehrerin in St. Barbara Romana Djana; an der Volksschule in Halbenrain die provisorische Lehrerin dortselbst Theresia Sark; an der Volksschule in Pratzberg die Lehrersupplentin dortselbst Antonie Sezovnik und an der städtischen Mädchen-volksschule in Pettau die Lehrersupplentin in Weißkirchen Irene Edle von Kurz zu Thurn und Goldenstein. Überetzt wurde der Bezirksaushilfslehrer Viktor Gatti in St. Georgen a. P. an die Volksschule in Rötlich.

Nationale Kleinarbeit und Opferwilligkeit. Die Leobner Maturanten spendeten dem Deutschen Schulvereine 100 K.

Vom Theater. Morgen Mittwoch findet die letzte Aufführung von „Amor und Compagnie“ statt und wird auch diesmal das Schauspiel und das Kouplett „Rundgang durch den Wiener Prater“ zu Gehör gebracht. Für Donnerstag ist das hier seit mehreren Jahren nicht aufgeführte Schauspiel „Johanniseuer“ von Hermann Sudermann festgesetzt. Es soll dies eine Nachfeier zu Sudermann's 50. Geburtstag sein. Die Besetzung ist folgende: Vogelreuter, Gustav

Hauer; seine Frau, Migi Waldegar; Trude, Erna Beran; Georg v. Hartwig, Jos. Janisch; Marille, Jenta Savaret; Westfalene, Irene Körner; Haffle, Franz Stettner; Blüh, Heinz Schulbauer. In Vorbereitung ist die große Operettennovität „Schwalbenest“, die in Berlin einen kolossalen Erfolg errang und auch in Wien am Orpheum-Theater sich ein ganzes Jahr auf dem Spielplan hielt.

Gemeinderatssitzung. Übermorgen, Donnerstag den 24. d., wird im Rathausitzungs-saale eine öffentliche, außerordentliche Gemeinderatssitzung abgehalten, bei welcher die Reichsbrückenanlage in Höhe beraten wird. Nach den Vorkommnissen der letzten Tage dürfte nunmehr wohl eine volle Einmütigkeit der Herren Gemeinderäte erzielt werden.

Familienabend des Verbandes deutscher Hochschüler Marburgs. Der Verband deutscher Hochschüler Marburgs, der den deutschen Kindergarten in Brunnndorf in Obhut genommen hat, veranstaltet Samstag, den 9. November zu dessen Gunsten einen großen Familienabend. Da die innere Stadt keine entsprechend großen Räumlichkeiten aufzuweisen hat, wird der Abend in den Kreuzhof-Lokalitäten abgehalten werden. Der Ausschuss setzt seine vollen Kräfte ein, um seinen Gästen eine genussreiche Unterhaltung zu bieten. Die vollständige Südbahnwerkstätten-Kapelle mit Meister Schönherr an der Spitze wurde bereits verpflichtet. Die Zugabe von Gesangvereinen usw. ist noch zu erwarten. Bei diesem Abende gelangt auch ein großer Reflameglückshafen mit ungefähr 1500 wertvollen Gegenständen zur Verlosung, die von zahlreichen deutschen Firmen mit Rücksicht auf den völkischen Zweck in großmütiger Weise gespendet wurden. Der Verband erlaubt sich daher schon heute, seine Freunde und Mitglieder, sowie alle völkischen Kreise der Stadt herzlich einzuladen und erwartet mit Rücksicht auf den völkischen Zweck ein zahlreiches Erscheinen besonders aus den Kreisen unserer Bürgerschaft!

Erster österreichischer Beamten-Bauverein Sektion Marburg. Die Herren Mitglieder der Sektion Marburg werden freundlichst ersucht, in ihrem eigenen Interesse zu der am Mittwoch, den 23. d. M. um 8 Uhr abends in der Gambriushalle stattfindenden Sitzung behufs Besprechung der Auflösung der Sektion Marburg und Beschlussfassung über Zurückzahlung der Stammanteile, zu erscheinen. Diejenigen Herren Mitglieder, welche ihr Nichterscheinen schriftlich an den Obmann entschuldigen, werden von Seite der Versammlung mit den in dieser Sitzung zu fassenden Beschlüssen als einverstanden angesehen.

Panorama International. Die dieswöchentliche interessante Serie „Der Rheinfluss bei Schaffhausen“ führt uns von Konstanz am Bodensee nach Gottlieben, Mannenbach, Insel Reichenau, Berlingen, Stechborn, Stein am Rhein über Diebenschöfen nach Schaffhausen. Wurde unser Auge schon durch die vielen Landschaftszenerien auf das angenehmste erfreut, so entzücken uns die weiteren Bilder: Panorama von Schaffhausen, die „Lächen“-Stromschnellen zu Schaffhausen, Hotel „Schweizerhof“ am Rheinfluss, Rheinfluss mit „Känzeli“, Schäumende Wogen vom Rheinfluss, Schloß Laufen vollends.

Marburger Turnverein. Am 13. und 20. d. M. war unsere Turnhalle der Schauplatz frohen Wettkampfes unserer Vereinsangehörigen. Maßen sich am 13. die Böglinge in ihren Leistungen, so bot der 20. den Mitgliedern die beste Gelegenheit, ihre Kraft und Ausdauer zu erproben. Bei den Böglingen wurden für den Sechskampf als volltümliche Übungen Weitspringen, Schnellaufen über 100 Meter und Kugelschleudern (6 Kg.) bestimmt. Die Mitglieder mußten sich im Schnellhangeln, Streckweitspringen und Weithochspringen üben. Beidemal wurde in zwei Gruppen, eine schwierige und eine leichtere, geturnt. Von den Böglingen wurde in der ersten Gruppe 1. Sieger Ruchs und 2. Sieger Alati, in der zweiten Gruppe Höfer. Heftiger war der Kampf um den ersten Sieg in der ersten Gruppe der Mitglieder. Podlesnig errang denselben mit 54.75 Punkten, ihm sehr nahe kam Bidowitsch mit 53.25 Punkten. In der zweiten Gruppe siegte mit 51.75 Punkten Pelikan und als zweiter Sieger Schigmann mit 48 Punkten. Nach dem Wettturnen nahm der Turnwart Herr Dr. Jörg die Siegerverkündigung vor. Von allen Anwesenden wurden diese mit dreifachem Heil beglückwünscht. Dieses Wettturnen hat wieder die Tätigkeit manches Turners neu angespornt und auch dem Vereine mehrere neue Mitglieder zugeführt. — Möge der Verein auf solcher Bahn fortschreiten. Heil!

Evangelischer Abendgottesdienst. Am nächsten Donnerstag, abends um 7 Uhr, findet in der evangelischen Christuskirche Gottesdienst statt.

Die Bezirksvertretungswahl aus der Gruppe des großen Grundbesitzes findet, wie wir bereits mitteilten, übermorgen, Donnerstag den 24. d., in der Bezirksvertretungskanzlei, Kärntnerstraße Nr. 25, statt. Mit der Wahlhandlung wird punkt 10 Uhr vormittags begonnen. Es ist daher angezeigt, daß die Herren Wähler sich schon vor 10 Uhr im Wahllokale einfinden.

Ein Blumenmeer entzückt gegenwärtig alle Besucher, der in der Gartengasse 17 befindlichen Gärtnerei der bekannten Firma Kleinschuster. Dort stehen gegenwärtig mehrere tausende Chrysanthemem in vollster Blüte, ein Meer von Farbenschimmer, ein köstlicher Farbenreiz. Der Eintritt ist vollständig frei und herrscht keinerlei Kaufzwang, was hiemit allen Blumenfreunden zur Kenntnis gebracht sei.

Ein Kind in der Drau ertrunken. Ein schwerer Unglücksfall trug sich heute nach 1 Uhr mittags zu. Das achtjährige Töchterchen Angela des in der Lederei des Heren Nasko angestellten Lederergehilfen Ferdinand Sparovez und dessen Gattin Anna wusch sich um die angegebene Zeit an der Drau in der Nähe der Lederei Berg die Schuhe, glitschte hierbei aus und stürzte in die Fluten der noch immer hochgehenden Drau. Ein beherzter Lederergehilfe, dessen Name uns nicht bekannt ist, stürzte dem Mädchen nach, um es zu retten; dreimal sprang der Wackere in die Drau, — aber vergeblich, er konnte das von den Wogen fortgeführte Kind nicht retten und so versank das Mädchen in den Fluten, die den jungen Körper forttrugen. . . .

Bannbruch. Der oftmals wegen Diebstahles abgestrafte Zimmermann Franz Fellner aus Hg. Dreikönig W.-B. wurde gestern hier von der Sicherheitswache aufgegriffen und dem Gerichte eingeliefert, weil er aus seiner Zuständigkeitsgemeinde, wo er unter Polizeiaufsicht gestellt war, entwichen ist.

Von Dragonern überfallen. In der Nacht auf gestern wurde der beim Artilleriekasernenbau beschäftigte Tagelöhner Anton Buchlin in der Nähe des Gasthauses Mislowitz in der Rödengangasse von zwei Dragonern überfallen und durch Säbelhiebe am Kopfe und Rücken schwer verletzt. Buchlin wurde ins Spital gebracht. Der Verletzte war vorher in dem genannten Gasthause, wo sich zwei Dragoner befanden und — zahlte diesen zwei Liter Bier. Da vorher weder ein Streit noch sonst ein Anlaß zu einem Überfalle vorhanden war, so ist die rohe Tat der Dragoner wohl auf Trunkenheit zurückzuführen.

Fleisch- und Milchpreise. Nach einem Berichte des „Narob“ wurden die Fleischpreise in Agram neuerlich um 4 Heller per Kilo erniedrigt; es ist dies seit 11. August l. J. die vierte Preiserniedrigung. — In Laibach setzte der Magistrat den Preis der Milch, welche im Hofraume des Rathauses verkauft wird, mit 16 Heller per Liter fest.

Aus dem Gerichtssaale.

Diebstähle im Delikatessen-Geschäft Tschutschef. Die Anklagebank drückten heute der 32jährige Franz Herga, geboren in St. Lorenzen (W.-B.), lediger Hausknecht, und der 19jährige

Cirill Ertl, geboren in St. Jakob, lediger Tagelöhner. Die Angeklagten, von denen Herga seit 14. Mai und Ertl seit 1. d. M. beim Delikatessenhändler Herrn Franz Tschutschef in Marburg als Hausknechte bedienstet waren, sind beschuldigt, aus dem versperrten Keller ihres Dienstgebers in wiederholten Angriffen 30 Liter Wein im Werte von 30 K. 20 H. entwendet zu haben. Herga gesteht, in Gesellschaft des Ertl wiederholt nach Wegreißen der Latten in den Keller eingedrungen zu sein und Wein genommen zu haben; Ertl gibt zu, von dem von Herga gestohlenen Weine getrunken zu haben. Herga ist weiters geständig, seinem Dienstgeber aus unversperrtem Raume ein Fläschchen Kognak im Werte von 2 P. gestohlen zu haben. Beide sind des Verbrechens des Diebstahles angeklagt. Die beiden Angeklagten wurden zu je drei Monaten schweren Kerker verurteilt.

Eine Gasthauszene in Reinsig, die sich am 29. v. M. im Gasthause Josef Pototschnig ereignete und wo sich der 20jährige, in Bösenwinkel geborene Tagelöhner Rudolf Kuperti besonders exzessiv hervortat, führte zur Verhaftung des Kuperti durch den Gemeindevwachmann Miglitsch und den Gendarm Josef Sventschek. Kuperti widersetzte sich aber der Verhaftung, schlug mit den Händen um sich, mit der Faust gegen die Brust des Wachmannes, gegen den er auch ein Messer zückte. Außerdem beschimpfte er den Gendarm und den Wachmann und forderte die Umstehenden auf, ihm beizustehen. Wegen des Verbrechens nach § 81 St.-G., des Vergehens des Auflaufes und der Übertretung der Wachbeleidigung wurde Kuperti zu acht Monaten Kerker verurteilt.

Das Baunglück in Bettau.

Bettau, 22. Oktober.
Von den neun verletzten Arbeitern sind bereits zwei gestorben. (Wir verweisen auf die Rubrik „Bettauer Nachrichten“.)

Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.

Die ohne Stern aufgeführten sind Jahr- und Krämermärkte die mit einem Stern (*) bezeichneten sind Viehmärkte, die mit zwei Sternen (**) bezeichneten sind Jahr- und Viehmärkte.

Oktober.
Am 25. zu Leberg* im Bez. St. Marein b. G.; Obersuschiß (Wissell)** im Bez. Rann; Leibnitz*.
Am 27. zu St. Anna* im Bez. Obdach; Wald* im Bez. Mautern; Rann (Schweinemarkt).

Dr. Bergmann, Marburg

ist zurückgekehrt und ordiniert von 9—12 und 2—3.



Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Obst- und Weinbau-schule in Marburg

von Montag, den 14. Oktober bis einschließlich Sonntag, den 20. Oktober 1907.

Tag	Luftdruck - Tagesm. (0° red. Baromet.)	Temperatur u. Celsius								Bewölkung, Tagesmittel	Rel. Feuchtigkeit in Prozenten	Niederschläge mm	Bemerkungen
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagesmittel	Maximum		Minimum					
						in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden				
Montag	736.0	7.8	20.8	15.5	14.7	21.4	24.6	7.5	2.5	1	70	—	
Dienstag	733.9	13.3	17.1	15.6	15.3	19.5	20.2	13.1	3.6	6	83	3.6	na chm. Regen
Mittwoch	733.8	13.8	21.8	13.6	16.4	21.8	25.4	13.5	9.0	0	78	—	
Donnerst.	730.6	13.7	18.6	14.8	15.7	18.7	21.1	12.6	7.7	7	76	13.4	
Freitag	736.6	13.5	13.8	12.8	13.4	15.5	15.8	12.5	8.7	10	97	20.0	
Samstag	741.3	11.0	18.0	12.8	13.9	18.7	22.2	10.9	7.1	6	93	—	früh Nebel
Sonntag	743.0	10.6	17.6	12.7	13.6	17.6	18.6	10.5	6.8	10	99	—	" "

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon 39

empfehlte sich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — **Trockenlegung feuchter Mauern.**

Günstiger Gelegenheitskauf
von besonders billigen photographischen Apparaten.

Klapp- und Holzkamera.

Die Apparate sind ganz neu und schön, gut ausgestattet und mit Zeit- und Momentverschluß versehen.
Es sind Klappkamera zu 30, 40 und 50 K, eine Films Kamera für Films und Platten zu 60 K auf Lager.
Wer Interesse hat für die Photographie, der lasse sich meine Gelegenheitsliste kommen und die Liste über besonders billige Bedarfsartikel.

MAX WOLFRAM, Drogerie, Marburg, Herrengasse 33.

Seltener Gelegenheitskauf
Günstig für Wirte!

Hochrentables **Zinshaus** zugl. altrenom. **Gastwirtschaft in Graz** innere Stadt, mit über 4000 Kronen Zinserträgen und nachweisb. Bierkonsum von 40—50 Hektoliter monatlich, ist mit gef. Fundus instruktus und Konzession wegen Todesfall preiswert zu verkaufen. Gefl. Zuschriften nur von direkten Käufern an den Besitzer **Joh. Pregant, Graz, Profopigasse 12.** 3676

I. Grazer

Weihnachts-Ausstellung

unter dem Protektorat Sr. Excellenz des k. k. Statthalters von Steiermark **Grafen Maxfied Clary und Aldringen.**

5.—22. Dezember 1907

Städtische Redoutensäle **Direktion: Rudolf Reidl**
Franzensplatz. **Kanzlei: I. Hauptplatz 13.**

Die interessantesten Sonderveranstaltungen sind die **Puppen-Schönheits-Konkurrenz** (Preise im Werte von Kr. 2000) und die **Puppen-Lotterie** 5000 Puppen im Werte von über Kr. 10.000. Ein Los 80 Sch. Jedes Los gewinnt.
An der Puppen-Schönheits-Konkurrenz kann sich jede Dame beteiligen. Die Puppe wird zum Ankleiden durch die Ausstellungs-Direktion **Graz, Hauptplatz 13** (Telephon 1058) kostenlos beigelegt. **Siegelmärken kostenlos.** 3689

Gesicherte Existenz mit fixen Bezügen
(nach einmonatlicher befriedigender Tätigkeit) bringt uns ere **Vertretung auf dem Lande.**
Erstklassige Spezialartikel für Vieh- und Feldwirtschaft. Verlangen Sie nähere Information von der Firma „Pan“, Wien, VI/2, Worellstrasse 3.

Reiseförbe, Reisefoffer u. Taschen
sowie sonstige **Reiseartikel**
empfiehlt zu mindesten Preisen **Josef Martinz, Marburg**

Zu verkaufen
30 Eichenstämme, 12 Eichen, 1 kompletter Ziehbrunnen, 1 schöner brauner Kachelofen, fast neu. Anfrage **Fabriksgasse 13.** 3682

Meyers Konversat.-Lexikon
(fünfte Auflage, 21 Bände) ist samt Stellage wegen Raumangel billig zu verkaufen. Anzulegen in der **Verw. d. Bl.** 3690

Möbliert. Zimmer
zu vermieten event. samt Verpflegung. **Parkstraße 22, parterre rechts.** 3681

Kleines Häuschen 3675
mit einträgl. Geschäft wird zu kaufen gesucht. Zuschriften mit „3000“ an die **Verw. d. Bl.**

Geld Darlehen
erhalten Personen aller Stände, auch ohne Bürgen, billig, rasch, diskret, mit leichter Ratenrückzahlung. Adresse: **Kreditor-Bankbureau in Budapest, Dohánigasse Nr. 54.** Retourkarte erbeten. 3673

Wirtschafterin 3674
welche gut kocht und ein größeres Hauswesen selbständig leiten kann, in ein Geschäftshaus gesucht. Kenntnis der slowenischen Sprache erwünscht. Anfrage in **Verw. d. Bl.**

Zu vermieten
1 größerer Keller und 1 Magazin, **Tegetthoffstraße 6.** Anzulegen **Wittringhofgasse 11.**

6000 fl. 3676
gesucht auf guten II. Satz nach 17.00 fl. Sparkasse auf eine **Marburger Realität.** Anträge unter „6000 fl.“ **hauptpostlag. Marburg.**

Hochfeines Sauerkraut 3669
sowie Ruffen, Rollmöpfe, Delikatesshänge, täglich frische Milch und Leebutter aus der köstlichen Molkerei empfiehlte **Joh. Bangger, Nagelstr. 16.**

Spezereigeschäft 3670
auf gutem Posten ist um 1200 fl. zu verkaufen. Anzulegen zu richten unter „Kränzlich“ **hauptpostlagernd.**

Witwe
mit kleiner Pension wünscht zu besserem Herrn als **Wirtschafterin.** Briefe erbeten unter „N. 3. 189“ **Marburg, hauptpostlagernd.** 3668

Wohnung 3662
3 Zimmer samt Zugehör für ruhige Partei. **Kaiserstraße 11.**

Anlegen von Vorgärten, 3684
Obstgärten, Beschneiden von Zwerg- und Hochstamm-Obstbäumen etc. etc. übernimmt zu billigsten Preisen **Oswald Taibl, Gärtner, Urbanigasse 6.**

Grosses Magazin
nächst dem Hauptplatz vom 1. November zu vermieten. Anzulegen in der **Verw. d. Bl.** 3628

Großes möbliertes Zimmer
mit separatem Eingang, gassenseitig, ist sogleich zu vergeben. Anzulegen **Herrengasse 58, 3. St. von 2—3 Uhr.**

Zu verkaufen
große Geschäftstüren, Steintürstöcke und Auslagetäfelungen samt Seilen in der **Herrengasse 23, 1. Stock.** 3660

Tüchtiger, flotter Verkäufer
wird für ein Spezereiwarengeschäft gesucht. Offerte unter „D. S.“ an die **Verw. d. Bl.** 3583

Billig zu verkaufen
eiserne Kasse, Nickel- und Eisen-Gasthra sowie ein- und zweiarmlige Gas-Wandlampen. **Mellingerstr. 37.**

Lehrjunge
wird aufgenommen bei **Ant. Riffmann, Uhrmacher, Herrengasse.** 3637

WOHNUNG
mit 2 Zimmer an eine ruhige Partei ab 1. Jänner. **Bismarckstraße 17, 1. Stock.** 3657

2 Nähmamsellen
gesucht bei **F. Perschat, Burggasse 2.** 3607

Kristallzucker
(Sandzucker) 3592
in Säcken, vers. jedes Quantum **Ferdinand Hartinger in Marburg.**

Schön möbliertes Zimmer
zu vermieten. **Göthestraße 34, parterre.** 3482

Wohnung 3669
bestehend aus einem Zimmer und Küche. wird ab 1. November zu mieten gesucht. Adressen erbeten unter „N. 5.“ an die **Verw. d. Bl.**

Wohnung
mit 2 Zimmer und Küche ist ab 1. November an eine kinderlose Partei zu vergeben. **Andreas Maeyer, Wittringhofgasse 2.** 3632

Jeden Freitag
große Auswahl in garantiert frischen **Nordsee- u. Donaufrischen, Cablian, Seelachs, Schellfisch, Heilbutt, Donau-Karpfen, Hechten, Schill** etc. Billigst bei **F. Roy**
Wild- und Fischauschrottung **Apothelergasse 7. Stand Hauptplatz.**

Wohnungen
3 oder 6 Zimmer samt Zubehör, Küche, Bad, Dienerzimmer, Garten und Parkbenützung; auch kann die ganze Villa an eine Partei vermietet werden. Anfrage und Besichtigung **Triesterstraße 65, ehem. Villa Wessner** oder brieflich an **Paul Rathfoltz, Graz, Rößl-Imbühlgasse 18.** 3671

Als Verwalter
Ökonom. Schaffer sucht ein abfolvierter Ackerbau- und Weinbauschüler, gewissenhaft, fleißig, deutsch und slowenisch, treu, ehrlich, solid, absolut verlässlich, Stelle. Gefällige Zuschriften unter „Ökonom 100“ an die **Annonc.-Exp. Kienreich, Graz.**

Neugeb. Haus
in der Nähe der Franz-Josefstraße, mit 3 Wohnungen, Wasserleitung, großem Wirtschaftsgebäude und großem Gemüsegarten sofort billig zu verkaufen. Anfrage **Alterheiligengasse 23, 1. Stock, Tür 9.** 3610

Ein tüchtiger **Kutscher**
wird per 1. November d. J. aufgenommen. **Anton Badl.** 3645

Benötigte sofort eine katholische **Bonne**
aus guter Familie, angenehmes Äußere, zu 3 größeren Kindern. Kindergärtnerin bevorzugt, Honorar 30 Kronen. Photographie u. Zeugnisse erwünscht. **Margit v. Swaffits, Oberschulrichtersgattin in Kaposvar, Komitatsh.**

Zu vermieten
Magazine und Stallungen nächst d. Hauptbahnhofe. Anfrage **Wühlgasse 11 parterre.** 3678

Eine Wäscherin 3666
bittet um Arbeit. Die Wäsche wird schön und billig gewaschen. Anfrage **Nagelstraße 8, 1. Stock, Tür 14**

Papageiständer
wird zu kaufen gesucht. **Volksgartenstraße 22, 1. Stock.** 3694

Repet.-Schrottgewehr
6schüssig, Kalib. 16, zu verkaufen. **N. Serianz.** 3695

Achtung!! Für Allerheiligen

empfiehlt Gräber- und Grufstdekorationen, sowie Kränze in modernster Ausführung zu den denkbar billigsten Preisen die Firma

Franz Turf, Handelsgärtner
Thesen Nr. 7, Blumenalou Herrengasse Nr. 24.

Christof Futter's Nachfolger

Michael Nonner

Zimmer-, Dekorationsmaler u. Anstreicher
Marburg, Kaiserstrasse 2.
Empfehle mich zur Anfertigung aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten.

Neu! Reliefmalerei. Neu!
Steinharte Masse, vollkommener Ersatz für Antragsstück.



Die Planet jr.-Geräte:

Cultivatoren und Pferdehacken für 1 und 2 Zugthiere, Einreihige Hand-Drill- und Dibel-Apparate, Einradhacken, Doppelfradhacken etc. etc.

sind für die Cultur von Kartoffeln, Mais, Hopfen, Tabak, Rübe, Weizen und anderer Hackfrüchte die vorzüglichsten Geräte, leicht und sicher zu handhaben, für verschiedene Reihenweiten stellbar, brauchen nur geringe Kraft und liefern die zufriedenstellendste Arbeit. Viele Tausende sind bereits im Gebrauch und der Absatz wird mit jedem Jahre grösser.

Planet jr. war das Original eines modernen Hackgeräthes und hat viele Nachahmer gefunden, nur die Originale indessen geben das beste Resultat.

Ausführliche illustr. Kataloge auf Verlangen kostenfrei von
CLAYTON & SHUTTLEWORTH LTD.

k. k. priv. Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen
WIEN

Fabrik und Bureau: XXI/1, SHUTTLEWORTHSTR. 8
Stadtbureau u. Musterlager: III/2, LÖWENGASSE 89

Violinen, Zithern etc.

sowie alle Gattungen Musikinstrumente und deren Bestandteile, Saiten etc. in großer Auswahl zu den billigsten Preisen vorrätig bei 2944

Josef Höfer
Instrumentenmacher

(Schüler der Grasl'scher Musikfachschule)
Marburg a. D., Schulgasse 2.

Reichhaltiges Lager aller Musikalien

Violin-, Klavier-, Zither-Schulen und Übungen, Lieder, Solonstücke, Opern, Operetten, Tänze, Potpourris, Märsche etc. für Klavier zwei- und vierhändig, für Violine, Zither, Gitarre und andere Instrumente. — Vollausgaben: Breitkopf und Härtel, Litolf, Peters, Steingräber, Universal-Edition.

Billigste Zither-Albams.

SINGER Nähmaschinen

für alle erdenklichen Zwecke.
nicht allein industrieller Art, sondern auch für sämtliche Näharbeiten in der Familie, können nur durch uns bezogen werden.

Man achte darauf, dass der Einkauf in unseren Läden erfolgt



Unsere Läden sind sämtlich an diesem Schild erkennbar.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Marburg, Herrengasse 32.

Filialen in allen größeren Städten.

Zur **geß. Beachtung.** Alle von anderen Nähmaschinen-geschäften unter dem Namen „Singer“ ausgebotenen Maschinen sind einem unserer älteren Systeme nachgebaut, welches hinter unseren neueren Systemen von Familien-Maschinen in Konstruktion, Leistungsfähigkeit und Dauer weit zurücksteht.

Zu kaufen gesucht

Spezerei-Einrichtung
wie: Stellagen, Budel, Wagen etc. und zwar per sofort. Anträge mögen unter „Franz“ an die Verw. d. Bl. eingekendet werden. 3411

Obstbäume

Obstweiblinge, Rosen, Zier- u. Neeebäume, Ziersträucher etc. empfiehlt 3602

Wilhelm Geigers
bestbekannte Baumschule Wehelsdorf bei Graz.
Preisverzeichnisse kostenlos.



August Huber

erteilt 3123

Unterricht im Zitherspiel

Kaiserstrasse 14.

Eine schöne größere

Wohnung

ist im alten Kreisamtsgebäude (Kärntnerstraße) mit 1. Jänner 1908 zu vermieten. Anzulegen beim Hausmeister. 3614

Praktische 3181

Obstmühle

mit Steinwalzen, billigt bei Karl Pirch, Burggasse 28.

GELD

für alle Stände! Rasch! Diskret! Reell! Von 400 R. aufwärts 4 R. Monatsrate, zu 5 Prozent jeden Betrag ohne Vormerk, ohne Polizza (auch Damen) mit und ohne Bürgen. Hypothek - Darlehen zu 3 1/2 Prozent Philipp Feld, Bank- und Börsen-Bureau, Budapest VIII., Rákóczi-ut. 71. 3435

Verkäuferin

3619

der Papierbranche, welche der deutschen und slowenischen Sprache vollkommen mächtig ist, wird bei Firma Fr. Jglid in Laibach sofort aufgenommen. Schriftliche Offerte mit Photographie erbeten.

Eüchtige u. vertrauenswürdig

Personen, die Nebenverdienst als Orts- bezw. Hauptagenten oder Lebensstellung als Reiseorgane bei einer alle Hauptzweige kultivierenden erstklassigen, österreichischen Versicherungsgesellschaft anstreben, wollen ihre bez. Anträge unter „15.305“ Graz, postlagernd 12 stellen. 1321

Bruch-Eier

7 Stück 40 Heller.

M. Simmler

Exporteur, Blumengasse.
An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Älteres 3652 Kinder mädchen

sehr verlässlich, zu größeren Kindern überu Tag gesucht. Adresse abzugeben unt. „Kinder-mädchen“ an Verw. d. Bl.

Lehrjunge

beider Landesprachen mächtig, wird sofort aufgenommen bei Hans Bofsch, Spezereihandlg., Kärntnerstraße 20. 3589

Klavier- stimmungen u. Reparaturen

werden 3117
Bitttringhofgasse Nr. 30 I übernommen.

Gründlichen 3328

Zitherunterricht

erteilt in und außer dem Hause
Johann Wobnig
Zitherlehrer
Nagylstraße 10, Marburg.

Wildkastanien

kauft zum besten Preise en gros und en detail
Ignaz Tischler, Tegetthofstraße 19. 3088

Geld-Darlehen

in jeder Höhe für jedermann zu 4 bis 5% gegen Schuldschein mit od. ohne Bürgen, tilgbar in monatlichen Raten von 1 bis 10 Jahre. Ohne Vermittlungsgebühr. Darlehen auf Realitäten zu 3 1/2 % auf 30-60 Jahre, höchste Belehnung. Größere Finanzierungen. Rasche und diskrete Abwicklung besorgt

Administration d. Börsencourier
Budapest, Hauptpostfach.
Rückporto erwünscht. 3375

Clavier- und Harmonika-Niederlage u. Leihanstalt von

Isabella Hoynigg
Klavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg,
Bitttringhofgasse 30, 1. Stock



Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in Schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korsetz, Bögl & Heilmann, Reinhold, Pawlet und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

Trauer- und Grabkränze

mit Schleifen und Goldschrift, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei

M. Kleinschuster, Marburg
Postgasse 8. 3887

Geld-Darlehen

von 200 K aufwärts erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) bei 4 K monatlicher Rückzahlung, mit und ohne Bürgen durch

J. Neubauer
behördl. konz. Eskompte-Bureau,
Budapest VII, Barcschagasse 6.
Retourmarke erbeten. 3495

Obstbäume

von besserer Sorte, Hochstämme wie auch Busch-Äpfel-, Birn- und Marillenbäume. Veredelte Neben von Sorten Sylvaner, Wälschriesling, Gutedel weiß, Portugieser blau, auf Portalis, Rheinriesling auf Monticola sind preiswürdig abzugeben.

Josef Korber
in Leitersberg. 3582

Zu vermieten:

Im Ludwighof:
Die Wohnung im 1. St. (6 Zimmer) mit Bade- und Dienstboten-zimmer, sogleich zu beziehen. Ein großes Geschäfts-Eskotal, vollkommen eingerichtet, sogleich zu vermieten. Anzulegen bei Herrn Joh. Pieschorn, Hauptplatz Nr. 13.

K 330.000

Gesamthaupttreffer in 9 jährlichen 9 Ziehungen bieten die nachstehenden drei Original-Lose:
Ein Italien. Notes-Kreuz-Los
Ein Serb. Staats-Tabak-Los,
Ein Josjiv-„Gutes Herz“-Los.
Nächste zwei Ziehungen schon am **2. u. 15. November 1907.**
Alle drei Originallose zusammen Kassapreis **K 47.75** oder in **29 Monatsraten à K 3.—.**

Schon die erste Rate sichert das sofortige alleinige Spielrecht auf die behördlich kontrollierten Originallose. Jedes Los wird gezogen. Verlosungsanzeiger „Neuer Wiener Mercur“ kostenfrei.
Wechselstube 3635

Otto Spitz, Wien
L, Schottenring nur 26.
Ede Gonzagagasse.

HAUS

mit Gemischtwarenhandlung billig zu verkaufen und zugleich eine zweizimmerige Wohnung billig zu vermieten. Anfrage Posthofstraße Nr. 7, 2. Stock, Tür 13. 2552

Kein Schwindel

Eine von mir erfundene, seit Jahren an meiner Tochter erprobte Haarpomade ist unübertrefflich gegen Ausfall der Haare, befördert un-gemein deren Wachstum, verleiht dem Haare einen Glanz und Fülle, was das arrangieren der schwersten Frisur sehr erleichtert. 1 Tiegel kostet 2 Kronen, 3 Tiegel 5 Kronen. Zu haben bei Frau

Kamilla Mitzky
Göthestraße 2, 2. Stock, Tür 12.

Marburger Escomptebank.

Verzinsung von Geldeinlagen auf Konto bestens oder gegen Spareinlagenbücher mit 4% bis 4 1/2%

Kauf u. Verkauf von Wertpapieren und Valuten, kulantest.

unter eigener Sperre des Eigentümers in der Safe-Depositen-Kasse.

Wechselescompte und Darlehen billigt.

Kuponeinlösung. Zuzahl auf das In- und Ausland.

Aufbewahrung von Effekten, Dokumenten, Gold- und Silbergegenständen

Miete von 5 Kronen aufwärts.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, welche uns anlässlich des Ablebens unserer innigstgeliebten Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, der Frau

Anna Schrimpf

zugekommen sind, sowie für die vielen schönen Blumen-spenden und die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegäng-nisse sprechen wir hiermit unseren wärmsten Dank aus.

Marburg, am 22. Oktober 1907.

Familie Schrimpf und Koller.

Vergebung von Bauarbeiten

Für den Bau der **Artilleriekaserne** in Marburg werden hiemit folgende Arbeiten zur Vergebung ausgeschrieben:

Gebäude	Tischler-Arbeiten	Schlosser-Arbeiten	Steinmeh-Arbeiten
1. Gruppe.			
Mannschaftsgebäude I	8022.—	6425.—	2632.—
Mannschaftsgebäude II	8709.—	7461.—	3010.—
Zusammen Kronen	16731.—	13886.—	5642.—
2. Gruppe.			
Fuhrwerksremise II		3672.—	
Fuhrwerksremise I	90.—	3676.—	
Geschützremise	397.—	3600.80	
Munitionsmagazin		13556.60	
Arrestgebäude	1350.50	1734.90	
Offiziers-Wohngebäude	4880.30	3340.80	
Unteroffiziers-Wohngebäude	2215.20	1915.80	
Munitionsmagazin in Wochau		405.—	
Wachhaus in Wochau	229.10	467.20	
Zusammen Kronen	9162.10	32369.10	
3. Gruppe.			
Hufbeschlagschmiede	247.—	829.—	
Remonten-Stall	152.—	284.—	
Stall für schwerkranke Pferde	243.—	474.40	
Stall für verdächtig kr. Pferde	320.—	690.20	
Gedekte Reitschule	750.—	3451.80	
Vier Batterie-Ställe	3078.—	6876.—	
Stabstall	645.50	1442.50	
Zusammen Kronen	5435.50	14047.90	

Pläne, Kostenanschläge und Übernahmsbedingungen können vom 21. Oktober 1907 an, in der städtischen Bauleitung am Bauplatz eingesehen werden. Die Angebote sind für jede der oben angeführten Arbeiten gesondert zu stellen; denselben ist eine Bestätigung des Stadtzahlamtes über das erlegte Neugeld, welches 5 Prozent des für die betreffende Arbeitsgattung veranschlagten Kostenbetrages zu betragen hat, beizuschließen.

Das Neugeld kann in Barem, in Staatspapieren oder steiermärk. Sparkassenscheinen erlegt werden. In den Angeboten ist mit Ziffern und Worten anzugeben, gegen wie viele Prozente Aufzahlung oder Nachlaß zu den in dem Kostenanschlage ange-setzten Preisen der Anbieter die Arbeiten zu übernehmen sich verbindet. — Angebote werden bis zum 31. Oktober 1907, 12 Uhr mittags angenommen.

Später einlangende Angebote oder solche, denen die Be-stätigung über das erlegte Neugeld nicht beiliegt, oder in denen der Nachlaß oder die Aufzahlung zu den im Kostenanschlage ange-setzten Preisen nicht in Prozenten angegeben ist, werden nicht berücksichtigt. 3664

Der Gemeinderat behält sich die freie Wahl unter den Bewerbern vor, ohne an das mindeste Angebot gebunden zu sein. Abzüge der Kostenvoranschläge sind gegen Erlag der Verviel-fältigungskosten im Stadtzahlamt erhältlich.

Stadttrat Marburg, am 19. Oktober 1907.

Der Bürgermeister: Dr. Schmiderer.

Wohnung ²⁴⁸⁴

3 Zimmer, Küche und Zubehör ev. mit Obst- und Gemüsegarten, 1. St. Südseite, Tappenerplatz 9 sofort zu vermieten. Anfrage Viktualienhandlung dortselbst. 3679

Zu verkaufen

neue komplette **Spezerei-Einrichtung** per sofort. An-zufragen bei Johann Grubitsch, Legetthoffstraße 11. 3642

Der Ausschuß der Frauen- und Mädchen-Ortsgruppe Marburg des Deutschen Schulvereines gibt den geehrten Mit-gliedern die tiefbetäubende Kunde von den Hinscheiden ihrer hochverdienten, allverehrten Vorsteherin, Frau

Jda Reiser

welche am 19. d. nach kurzem, schweren Leiden ein Leben treuester Pflicht-erfüllung und rastloser Tätigkeit beschloß und am 21. d. am hiesigen Stadtfriedhofe zur Ruhe gebettet wurde.

Die Ortsgruppe empfindet den Heimgang der wackeren deutschen Frau, welche 25 Jahre in unermüdblicher Weise ihre Kraft dem Deutschen Schulvereine widmete und seinem Gedeihen in Marburg die Wege bahnte, als einen tief zu beklagenden, unersehlichen Verdienst. Sie war ein leuch-tendes Beispiel von Deutschtreue und Opfermut.

Ehre ihrem Andenken!

Marburg, den 22. Oktober 1907.

Danksagung.

Für die uns anlässlich des Ablebens unserer innigstgeliebten Mutter zuge-kommenen Beweise inniger Teilnahme, sowie für die so zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und die vielen Blumen-spenden, sprechen wir hiemit allen unseren Freunden und Bekannten, ferners den Vereinen und Bürgerschaften unseren wärmsten Dank aus.

Marburg, am 22. Oktober 1907.

Dr. Max Reiser

t. l. Gerichts-Adjunkt.

Kurt Reiser

t. u. t. Linienschiffs-Führerich.

Zu verkaufen ³⁶⁸³

zwei schöne Pferde, eines 16 und eines 15 Faust hoch, Reit- und Wagenpferde. Zu besichtigen sowie Näheres in der Kärntnerstraße 15.



Sie fahren gut

beim Backen mit **TREFF** Backpulver von Dr. Crato. Überall (m. Kochrezepten) erhältlich.

Scheiterholz

Trifailer Glanzkohle

Braunkohle

Salonbriketts

Schmiedebriketts

Holzkohle

Kalk

Zement

stets großes Lager bei

Anton Serianz
Domplatz.

Kohlen werden auch wa-gonweise abgegeben.

Erklärung!

Ich endesgefertigter Dr. Heinrich Lorber sen., Rechtsanwalt in Marburg er-kläre hiemit, daß ich eine Wahl in die Bezirksvertretung meines Alters und meines Krankseins wegen nicht mehr annehmen kann und danke ich für das mir von Seite meiner Wähler geschenkte Vertrauen. 3685

Dr. Heinrich Lorber sen.

Zu verkaufen

großer starker Fleischlarren, 2 eiserne Betten, 1 eiserne Stangenwage mit Birn. Anfrage Th. Braun, Kärntner-straße. 3680

Tüchtiges, verlässliches **Stubenmädchen**

wird sofort aufgenommen. An-frage in der Berv. d. Bl. 3623